

Zeitschrift:	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
Herausgeber:	Spitex Verband Kanton Zürich
Band:	- (2004)
Heft:	1
Artikel:	Langzeitpflegende verdienen deutlich weniger als Personal in anderen Berufen
Autor:	Spring, Kathrin
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-822559

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Langzeitpflegende verdienen deutlich weniger als Personal in anderen Berufen

Die Studie zur Situation des Personals in der schweizerischen Langzeitpflege, die im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP 45 «Probleme des Sozialstaates» durchgeführt wurde, ist abgeschlossen. Über erste Ergebnisse haben wir im Schauplatz Nr. 2/2003 berichtet. Nachfolgend weitere Ergebnisse aus dem Schlussbericht.

(ks) Das Forschungsprojekt analysierte unter anderem die Entlohnung in der professionellen Langzeitpflege. Dabei wurde zuerst untersucht, ob eine Lohndiskriminierung nach Geschlecht gefunden werden kann. Die Analyse ergab eine Differenz zwischen Frauen und Männern von etwa 470 Franken (in einem auf eine 40-Stunden-Woche standardisierten Bruttomonatslohn). Als mög-



Die Forschungsstudie zeigt klar, dass Frauen in der Langzeitpflege weniger verdienen als Männer.

liche Faktoren für den schlechteren Verdienst der Frauen werden in der Studie eine bessere Berufsausbildung und weniger Erwerbsunterbrechungen der Männer genannt. Nach Zerlegung der Lohndifferenz kommt man aber zum Schluss, dass 70 Prozent der Differenz darauf zurückzuführen sind,

dass die gleichen Qualifikationen bei Frauen ungünstiger bewertet werden als bei Männern.

Ohne grossen Protest

Ein Lohnvergleich mit Beschäftigten in anderen Wirtschaftssektoren ergab, dass Beschäftigte in der Langzeitpflege deutlich weniger verdienen. Das grösste Minus zeigte sich bei höchst qualifizierten und bei niedrigst qualifizierten Beschäftigten in der Langzeitpflege. Als mögliche Erklärungsfaktoren, die in der Studie erwähnt werden: Pflegeberufe sind frauendominiert und Berufe in der Langzeitpflege zeichnen sich durch Flexibilität in der Arbeits(zeit)gestaltung aus. Letzteres könnte zu erhöhten Lohnnebenkosten, Verwaltungs- und Organisationsaufwand auf Arbeitgeberseite führen und deshalb eine Begründung für niedrigere Löhne sein. Als weitere mögliche Erklärung für niedrigere Löhne in der Langzeitpflege wird in der Studie angeführt: «Dass sich die Pflegenden ohne grossen Protest mit geringeren Löhnen begnügen.»

Zusammenfassend wird festgestellt, dass sich für die professio-

nelle Langzeitpflege besorgniserregende Entwicklungen abzeichnen. Zwar zeige die Umfrage beim Personal recht gute Ergebnisse bezüglich der Arbeitszufriedenheit, der Tätigkeits- und Handlungsspielräume, der Partizipation sowie des sozialen Klimas in den Betrieben. Auffallend sei aber, dass viele Institutionen den Mangel an qualifiziertem Personal sowie den fehlenden Ersatz für erkrankte und beurlaubte Mitarbeitende als problematisch einstuften.

Ausstieg aus der Pflege

Zum andern habe die direkte Frage zum Wunsch nach beruflicher Veränderung ergeben, dass in den ambulanten Betrieben 30% und in den stationären Betrieben 45% der hochqualifizierten Pflegenden einen gänzlichen Ausstieg aus der Pflege kurz- bis mittelfristig in Betracht ziehen. Die Lohnanalyse verschärfe insofern das Bild, als derzeit keine materiellen Anreize zum Verbleib des qualifizierten Personals in der Langzeitpflege existieren.

Für weitere Informationen:
www.sozialstaat.ch

In Kürze

Vor-Sicht Spitex

Angesicht der Veränderungen im Gesundheits- und Sozialwesen müssen Spitex-Organisationen mit Vor-Sicht auf die neuen Rahmenbedingungen zu gehen. Trends und Fakten sind zu analysieren, um vorauszusehen, was auf die Spitex zukommt. Das ist das Thema des nächsten Sarner Spitex-Standpunktes am Samstag, 20. März in Sarnen. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird erstmals der Spitex-Förderpreis der Interkantonalen Spitex Stiftung verliehen. Auskunft und Anmel-

dung: Telefon 041 666 74 77, m.schellenberg@inter-spitex.ch

Transkulturelle Kompetenzen

Wer Menschen betreut und pflegt trifft in Zukunft immer häufiger auf Menschen, die in die Schweiz eingewandert sind. Zu Fragen rund um die Gesundheit bringen



Weiterbildungsmodul Pflege
Transkulturelle Kompetenzen

LINDENHOF SCHULE
 • AUFENTHALTSSTADT FÜR KUNSTSPIELE

sie andere Erfahrungen und Erwartungen mit. Eine gute Kommunikation mit diesen Menschen ist unerlässlich, um ihnen das Gefühl der Sicherheit zu geben und eine Grundlage für Vertrauen und gegenseitigen Respekt zu schaffen. Die Lindenhoft Schule Bern bietet deshalb am 22./23. März sowie 19. April ein Weiterbildungsmodul «Transkulturelle Kompetenzen» an. Informationen: Telefon 031 300 91 91, www.lindenhoft-schule.ch